



ÆRZTEGESELLSCHAFT
DES KANTONS BERN
SOCIÉTÉ DES MÉDECINS
DU CANTON DE BERNE

Postgasse 19, Postfach
CH-3000 Bern 8
T 031 330 90 00
F 031 330 90 03
bekag@hin.ch

Per E-Mail:

ehhealth@fmh.ch

Frau Dr. med. Yvonne Gilli
Mitglied des Zentralvorstands
Departementsverantwortliche Digitalisierung / eHealth

Dr. Reinhold Sojer
Leiter Abteilung Digitalisierung / eHealth

Bern, den 24. September 2019

Vernehmlassung IPAG EPD – Bericht zu «eAllergien und Intoleranzen»

Sehr geehrte Frau Dr. Gilli, liebe Yvonne
Sehr geehrter Herr Dr. Sojer

Wir danken für die Gelegenheit, zum obengenannten Bericht der IPAG EPD Stellung nehmen zu können.

I. Allgemeine Bemerkungen

Wir begrüssen ein einheitliches und standardisiertes Format zum interprofessionellen Informationsaustausch aller an der IPAG EPD beteiligten Verbände. Das Austauschformat muss eine hohe Interoperabilität gewährleisten und muss kompatibel sein mit ähnlichen, bereits existierenden Formaten. Diese Kompatibilität gilt insbesondere auch für künftige weitere Austauschformate im EPD. International schon bestehende Informationsmodelle müssen dabei unbedingt angemessen mitberücksichtigt werden, v.a. auch in Anbetracht der zunehmenden individuellen Mobilität.

II. Bemerkungen zum Austauschformat

Der Aufbau des Austauschformates in einen allgemeinen Teil mit generellen Informationen und einen Teil zur Dokumentation spezifischer Episoden scheint zweckmässig. Die Informationsfelder im allgemeinen Teil sind sinnvoll, ein Feld für Freitext ist dabei unbedingt vorzusehen. Bei der Angabe einer (Allergie auslösenden medikamentösen) Substanz geben wir zu bedenken, dass die Kenntnis eines Wirkstoffs nicht bei allen Nutzern gegeben sein wird. Eine Auswahl an gängigen Medikamenten (Originalpräparate und Generika) mit der enthaltenen Substanz sollte hinterlegt und anwählbar sein. Für die Datenelemente sind, wie vorgeschlagen, Codes oder Value-Sets zu bevorzugen – diese Standards überwinden hindernisfrei Sprach-, Kantons- und Landesgrenzen.

Die Datenbeschreibung der spezifischen Episode ist strukturell und in ihren Elementen korrekt – imponiert aber mit 13 Eingabefeldern doch bereits sehr aufwändig. Die Frage, ob wirklich alle Angaben relevant sind, bleibt für uns vorderhand offen.



Die vorgesehene Implementierung von Negierungen im Austauschformat ist wünschenswert. Hingegen sind die vorgeschlagenen Abkürzungen für die Abwesenheit von Informationen teilweise etwas verwirrend (v.a. «nicht bekannt», «nicht verfügbar»). Substanzspezifische Negierungen sind hilfreich, die strukturierte Eingabe dafür ist unbedingt zu bevorzugen.

Wir wertschätzen die grosse Arbeit, die die Arbeitsgruppe mit der Analyse und dem Vergleich der bereits bestehenden Informationsmodelle geleistet hat. OpenEHR bietet dabei sicher die umfassendsten Möglichkeiten. Erneut stellt sich dabei die Frage, ob wirklich alles nötig ist, was im Informationsmodell möglich ist. Oder ob nicht vielmehr die bereits verwendeten Building Blocks der Niederlande eine gute Basis bilden, die mit wenigen Ergänzungen ausgebaut werden könnte (z.B. Gewissheit, Klinisches Management und Kommentar).

Wir hoffen, unsere Überlegungen fliessen in das Vernehmlassungsergebnis und den Aufbau bevorstehender Austauschformate im EPD ein.

Mit freundlichen Grüssen

AERZTEGESELLSCHAFT DES KANTONS BERN

Die Präsidentin

Dr. med. Esther Hilfiker